

Heiners fünfzehnter persönlicher Brief aus dem Bundeshaus

Frühjahrssession, 5. – 23. März 2007

Die Frühjahrssession stand leider schon allzu stark im Zeichen der Wahlen vom 21.10.2007. Es konnten zwar einige Gesetze verabschiedet werden, doch waren gewisse Debatten zuwenig sachbezogen und z.B. bei der IV-Finanzierung fehlte der Wille der Bundesratsparteien zum notwendigen Kompromiss. Doch hier wie immer die Schwergewichte der Session aus meiner Sicht.

Aussenwirtschaftsbericht 2006

Der Aussenwirtschaftsbericht wird von der Aussenpolitischen Kommission, der ich angehöre, vorberaten. Aus meinem Votum vom 8.3.2007: „Nachdem ich alle Voten gehört habe – zuerst die Knallkritik von rechts, dann die zusätzlichen Erwartungen von links –, muss ich mir überlegen: Wo stehen wir? Bei welchem Thema sind wir?“ „Wenn wir – bezogen auf das Jahr 2006 – die Beurteilung vornehmen, müssen wir feststellen, dass dieser Bericht ein guter ist...“

EVP-Ja zum Vaterschaftsurlaub

Am Tag der Frauen, am 8.3.2007, fand eine organisierte Debatte statt. „... Deshalb ist für uns EVP-Nationalräte klar: Wir werden bei den Vorstössen überall dort mitstimmen, wo es darum geht, dass die Gleichstellung, die wir in der Verfassung und im Gesetz haben, auch realisiert wird. Da werden wir überall mitmachen. Dort, wo es aber um einen ideologischen Schlagabtausch geht, da sind wir nicht mehr dabei.“ Dank der EVP wurde die Motion Roger Nordmann (SP/VD) für einen Vaterschaftsurlaub mit 78 zu 74 Stimmen überwiesen. Die Motion geht zur Beratung an den Ständerat.

Gaststaatgesetz genehmigt

Das Gaststaatgesetz regelt die von der Schweiz als Gaststaat gewährten Vorrechte, Immunitäten und Erleichterungen sowie finanziellen Beiträge. Namens unserer Fraktion unterstützte ich am 12.3.2007 dieses gut gefasste Gesetz.

Bankgeheimnis wird leider nicht gezielt aufgeweicht - Oekologische Steuerreform findet Zustimmung

Am 12.3.2007 wurde meine vom Bundesrat abgelehnte Motion Steuerhinterziehung zum Vergehen erklären vom Rat abgelehnt. Unterstützung erhielt ich in der Debatte von SP und Grünen. – Doch darf ich mich freuen, dass der Nationalrat am 21.3.2007 im Rahmen der grossen Klima- und Energiedebatte meine Motion betreffend Schaffung einer Oekologischen Steuerreform überwies. EVP, SP und Grüne stimmten geschlossen zu, SVP und EDU geschlossen dagegen. Die Hälfte der CVP stimmte zu sowie 11 der FDP. Diese überparteiliche Unterstützung ist wichtig, weil die Motion zur Beratung an den Ständerat geht. Nur wenn beide Räte zustimmen, ist die Motion für den Bundesrat ein Auftrag, eine Vorlage zu unterbreiten.

Agrarpolitik 2011; unsere Fraktion rettete die Vorlage

Beim Ordnungsantrag, am 14.3.2007 eine „open end“-Sitzung durchzuführen, sprach ich mich dagegen aus. „Wenn sich also alle, die sprechen, konzentrieren und sich an die Reglemente halten, bin ich zuversichtlich, dass wir bis 19 Uhr sehr viel unter Dach und Fach bringen.“ Der Rat entschied anders. Nach insgesamt 15 Stunden Debatte zu diesem Bericht, sah es so aus, wie wenn dieser am Schluss abgelehnt werden könnte.

Vor der Schlussabstimmung sagte ich u.a. folgendes: „Wir sind der Zweitrat. Es gibt doch nichts Naheliegenderes, als dass wir jetzt mit den Differenzen ernsthaft in die Differenzbereinigung (mit dem Ständerat) gehen. Mit 73 zu 67 Stimmen stimmte der Nationalrat zu. Wir drei EVP-Nationalräte und der anwesende EDU-Nationalrat, d.h. unsere Fraktion, rettete die Vorlage. SVP-Präsident Ueli Maurer erklärte vor der Abstimmung, seine Fraktion werde dieses Geschäft entweder ablehnen oder sich der Stimme

enthalten. Weil den Landwirten in der SVP klar wurde, dass ein Nein für sie ein Eigentor wäre, stimmten sie richtigerweise zu. Der Bauernverband erklärte übrigens umgehend, er sei mit dem Resultat zufrieden.

IV-Finanzierung; Versagen der Bundesratsparteien

Aus meinem Votum am 19.3.2007: „Es waren einmal vier Bundesratsparteien, die sich einigten, dass bei der IV ein grosses Problem besteht und dass man hier Lösungen bringen sollte. Als Fraktion, die in der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit nicht vertreten ist, haben wir dann gesehen, wie es weiterging: Plötzlich bleibt von diesem Einvernehmen, dass Lösungen gefunden werden müssen, kaum noch etwas übrig. Leider wurde die Finanzierungsvorlage nicht im Zusammenhang mit der Revision gebracht. In der Zwischenzeit haben die SP-Delegierten beschlossen, die IV-Revision abzulehnen (Volksabstimmung vom 17.6.2007). Das wird für die anderen Parteien aus dem bürgerlichen Bereich das Dauerargument sein, um zu sagen, dann müsse man der Gegenseite auch nicht entgegenkommen.“

Ich wandte mich am 20.3.2007 gegen einen FDP-Rückweisungsantrag. „Jetzt macht es doch Sinn, dass wir die Beratung fertigmachen und das Ganze an den Ständerat geht. Man sollte jetzt nicht mit einem Rückkommen ein Hin und Her auslösen. In aller Ruhe die Sache diskutieren, genau das muss man.....“

Nach dem abgelehnten Rückkommen äusserte ich mich vor der Abstimmung wie folgt: „Keine Fraktion hier im Saal wird zufrieden sein, auch unsere Fraktion nicht.; denn es ist Widersprüchliches entschieden worden, und wir haben noch keine Klarheit. Ein Nein wäre falsch. Wir sind jetzt in einer Situation, in der wir mit einem Ja zum Ausdruck bringen müssen dass wir eine Finanzierungslösung wollen..... Das Ja soll das Ziel also bestätigen, und es wird dann Sache des Ständerates sein in dieser Wirrnis Klarheit zu schaffen, mitzuhelfen, dass eine möglichst breit abgestützte Lösung kommt, zu der dann auch eine klare Mehrheit dieses Rates stehen kann.“ Leider lehnte die Mehrheit in der Gesamtabstimmung ab. Gespannt bin ich, was der Ständerat aus dem Debakel der Finanzierung der Invalidenversicherung machen wird.

Teilrevision der Krankenversicherung; Spitalversicherung im Nationalrat behandelt

Da wir eben als Fraktion in der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit nicht vertreten sind, bin ich üblicherweise Fraktionssprecher für die Sozialversicherungen. Bei der Beratung der Spitalfinanzierung unterstützte ich am 20.3.2007 namens der EVP/EDU-Fraktion das Eintreten auf die Vorlage.

Bei der Detailberatung schlug die Kommission die völlig freie Spitalwahl vor. Mit erfolglosem Antrag beantragte ich am 21.3.2007 namens unserer Fraktion, wie auch die Grünen, dem Ständerat zuzustimmen. Da die finanziellen Konsequenzen noch offen sind, ist es wichtig, dass die Sache von diesem sorgfältig geprüft wird. – Gleichentags äusserte ich mich noch zur Frage, in welchem Ausmass die Kantone in der Spitalfinanzierung zahlungspflichtig sein sollen. Die Vorlage geht an den Ständerat zur Differenzbereinigung.

Waffengesetz wird zu wenig verschärft

Bei der Fertigberatung des Waffengesetzes (bereits in der Herbstsession in Flims wurde mit der Detailberatung begonnen) engagierte ich mich am 22.3.2007 erfolglos dafür, dass in Zukunft Armeewaffe und Munition nicht mehr zu Hause aufbewahrt werden dürfen. Im übrigen stimmte ich allen Verschärfungen (meistens erfolglos) zu. Nachdem das Waffengesetz im Vergleich zu heute trotzdem Verbesserungen bringt, stimmte ich in der Gesamtabstimmung zu. Das Geschäft geht zur Differenzbereinigung an den Ständerat; dieser beriet das Gesetz als Erstrat.

Parlamentarische Vorstösse.

Bereits am 7.10.2005 reichte ich die Motion betreffend Steuerhinterziehung zum Vergehen erklären ein. Diese Gesetzesänderung würde zu einer notwendigen gezielten Öffnung des Bankgeheimnisses führen. Der Bundesrat lehnte die Motion am 21.12.2005 ab. Am 12.3.2005 wurde die Motion mit 68 zu 106 Stimmen abgelehnt.

Am 8.05.2006 reichte ich die Motion für eine Ökologische Steuerreform ein. Ziel der Revision: Der Bund erhebt auf nicht erneuerbaren Energien eine Abgabe und verwendet den Reinertrag zur Senkung der Steuerbelastung der Arbeit. Die vom Bundesrat am 13.9.2006 abgelehnte Motion wurde am 21.3.2007 vom Nationalrat mit 90 zu 86 Stimmen erfreulicherweise überwiesen. Sie geht nun zur Behandlung an den Ständerat.

Am 18.12.2006 reichte ich eine Anfrage für eine Werbeeinschränkung für besonders fett-, salz- und zuckerhaltige Produkte am Fernsehen ein. In Grossbritannien soll ein solches Verbot im Umfeld von Kindersendungen und solche, welche sich an eine besonders hohe Anzahl von Zuschauerinnen und Zuschauern unter 16 Jahren richten, eingeführt werden. Die Antwort des Bundesrates zeigt leider, dass er bezüglich Verbot – trotz seiner Zuständigkeit – nicht so weit wie ich als Antragsteller gehen will.

Mit einer Anfrage vom 18.12.2006 gegen Kriegsmaterialexporte nach Indien, Pakistan und Saudiarabien wendete ich mich gegen die Ausfuhr an Länder, welche sich um Atomwaffen bemühen (Indien), sich um Atomwaffen bemühen und Menschenrechte missachten (Pakistan) oder die Menschenrechte missachten (Saudiarabien). Die Antwort des Bundesrates vom 16.3.2007 befriedigte mich nicht.

Am 20.12.2006 reichte ich eine Interpellation betreffend Lärmsanierung der Eisenbahnen: Stahlbrücken vergessen? Die gleichlautenden Interpellationen wurden auch von Viola Amherd (CVP/VS) und Geri Müller (G/AG) eingereicht. Mein Auslöser ist die Eisenbahnbrücke zwischen Wettingen und Baden. Von der Antwort des Bundesrates vom 28.2.2007 konnte ich mich teilweise befriedigt erklären.

Am 5.3.2007 reichte ich eine Interpellation betreffend Massnahmen für ausstiegswillige Drogenabhängige ein. Nachdem Pfarrer Ernst Sieber 80 Jahre alt wurde, hielt ich es an der Zeit, den Bundesrat u.a. folgendes zu fragen: Ist der Bundesrat endlich bereit, diese Motion (Schaffung eines Selbsthilfedorfes für ausstiegswillige Drogenabhängige) ernst zu nehmen und geeignete, wirkungsvolle Massnahmen zugunsten von ausstiegswilligen Süchtigen im Sinne des Grundanliegens der Motion zu ergreifen?

Pascal Bolli entwickelte die Idee des von ihm genannten „eco-tag“. Aus diesem Grunde reichte ich am 23.3.2007 folgendes Postulat ein: „Mit dem Ziel, verbraucherorientierte und fahrzeugabhängige Treibstoffpreise zu realisieren und damit Anreize zu setzen für den Kauf und die Benützung von Motorfahrzeugen, die Umwelt und Klima möglichst wenig belasten, wird der Bundesrat eingeladen, den Einbau eines „eco-tag“ in jedem Fahrzeug zu prüfen.“

Die Texte meiner Vorstösse, mit Begründungen und Antworten des Bundesrates, sind u.a. zu lesen unter www.heinerstuder.ch à Politisches à parlamentarische Vorstösse. Bei den neuen Vorstössen geht es eine Weile, bis die ganzen Texte veröffentlicht sind.

Sommersession, Montag, 4. – Freitag, 22. Juni 2007. Besuchende sind herzlich willkommen.

Mit herzlichen Grüssen

Heiner

Heiner Studer, Austr. 17, 5430 Wettingen, Tel. 056 426 50 55
heinerstuder@hotmail.com, heiner.studer@parl.ch
Nationalrat: Tel. 031 322 99 11, Fax 031 322 78 04 (während den Sessionen)

Besuche in der Frühjahrssession

Ich freue mich immer, wenn motivierte Leute das Bundeshaus besuchen. Während den Umbauarbeiten kann man nicht alles sehen. Doch der Ratsbetrieb läuft im gewohnten Rahmen. Diesmal erhielt ich Besuch vom Gebetskreis Wirtschaft und Politik von St. Chrischona und von Schulklassen aus den Kantonen Aargau und Zürich. Mit der Zeitschrift „idea“ gab es wiederum eine Leserreise ins Bundeshaus. Eine Delegation des Vorstandes der EVP Reusstal-Rohrdorferberg (AG) kam mit den Preistragenden des Ballonwettbewerbs der 10-Jahrfeier vom vergangenen Jahr. Verschiedene Einzelgäste erlebten einige Stunden die Luft des Bundeshauses. Beim Praisecamp, welches Ende 2006 und übers Neujahr in St. Gallen stattfand, leiteten meine Tochter Lilian und ich einen Workshop über Politik. Als Folge davon besuchten der gut 15jährige Jan aus Thun und der bald 15jährige Elia aus Solothurn das Bundeshaus. Beide erfreulich motivierter Nachwuchs.

National Prayer Breakfast, Washington D.C., USA

Bereits zum vierten Mal hatte ich dieses Jahr die Möglichkeit, am „National Prayer Breakfast“ in Washington, der Hauptstadt der USA, teilzunehmen. Seit 1953 findet dieses jährlich statt, und zwar am ersten Donnerstag des Monats Februar. Einladende sind Mitglieder des Kongresses der USA, d.h. des Senats und des Repräsentantenhauses, beider Parteien. Der jeweilige Präsident, diesmal George W. Bush, hält ein Grusswort. Die diesjährige breite Zusammensetzung zeigte sich dadurch, dass Hillary Clinton, Barack Obama und Nancy Pelosi, die Vorsitzende des Repräsentantenhauses, mit dabei waren. Bei diesen Treffen und den verschiedenen Veranstaltungen rund herum ergeben sich gute Kontakte zu amerikanischen Politikern und zu Gästen unterschiedlichster Länder. Ich war auch zu Besuch auf der Schweizer Botschaft. Anschliessend besuchte ich verschiedene Freunde in Dallas (Texas).

International Leadership Forum, 25. – 27. Februar 2007, Skopje, Mazedonien

Anlässlich des dritten Todestages von Präsident Boris Trajkovski (der damals auf immer noch ungeklärte Weise bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam) führte die Boris Trajkovski Internationale Stiftung ein Forum mit einem Gebetsessen durch. Als Freund von Boris Trajkovski – wir kannten uns durch die Kirche (er war Präsident der Evang.-methodistischen Kirche von Mazedonien) – bin ich Mitglied des Ehrenvorstandes der Stiftung. Es war ein eindrückliches Forum, mit wertvollen Begegnungen. Einer meiner Tischkollegen am Gebetsessen war der junge Aussenminister, Antonio Milososki. Wir hatten einen sehr guten Austausch. Ich freue mich, Wilma, der Witwe von Boris, immer wieder zu begegnen.

Mit dem Gleitschirm-Weltcupsieger beim Sportminister

Chrigel Maurer, von Adelboden stammen, gewann in den Jahren 2005 und 2006 den Weltcup im Gleitschirmfliegen. Vom Sponsor Jugendheim Sternen wurde ich auf 17. November 2006 nach Wilderswil zur Wahlfeier – mit Grusswort – eingeladen. An der Weltmeisterschaft 2007 jedoch reichte es Chrigel nur zum 11. Rang; die Schweizer als Landesteam kamen auf den dritten Gesamtrang. Da es mir ein Anliegen wurde, dass sich unser Sportminister, Bundesrat Samuel Schmid, und Chrigel Maurer einmal begegneten, kam am 2. April 2007 auf meine Initiative ein Besuch bei Samuel Schmid im Bundeshaus Ost zustande. Dabei waren auch der Direktor des Bundesamtes für Sport, Matthias Remund, und der Referent im Departement für den Sport, Ernst Strähl. Samuel Schmid stellte sachkundige Fragen und Chrigel Maurer hatte einleuchtende Antworten bereit. Auch Randsportarten, mit (zu) wenig öffentlichem Beachtungswert, haben eine grosse Bedeutung.